

und Deputationsvorstand Dr. Georgi wird die Güte haben, die Ständische Schrift zu verlesen.

(Verlesung der Ständischen Schrift.)

Es hat doch niemand eine Einwendung gegen diese Ständische Schrift zu erheben. — Ich erkläre dieselbe für genehmigt, und sie wird noch an die hohe Zweite Kammer abgegeben sein.

Den Vortrag aus der Registrande gibt Herr Dr. Sahrer von Sahr.

(Nr. 652.) Antrag zum mündlichen Berichte der vierten Deputation über die Petition des Stadtgendarmen a. D. Karl Kürschner in Dresden, Erhöhung seiner Pension betr.

(Nr. 653.) Desgleichen, die Petition des Lokomotivführers a. D. Hermann Töpfer in Leipzig-Volkmarisdorf um Pensionserhöhung betr.

(Nr. 654.) Desgleichen über die Petition des vorm. Stadtgendarmen in Dresden Friedrich Oskar Thiele in Chemnitz um Herbeiführung der Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen ihn bez. um Gewährung von Pension.

(Nr. 655.) Desgleichen über die Petition des Vorstandes des Bezirks-Verbandes Sächsischer Bauinnungen zu Dresden, das unsolide Bauspekulantentum im Baugewerbe betr.

(Nr. 656.) Desgleichen über die Petition des Baumeisters Gustav Baumgärtel in Dresden, die durch das unsolide Bauspekulantentum veranlaßten Mißstände betr.

(Nr. 657.) Anzeige der vierten Deputation über die Beschwerde und Petition des Karl Heinrich Mißschke in Großgrabe, eine Prozeßsache betr.

(Nr. 658.) Desgleichen über die Petition des Christian Müller in Königswalde, eine Prozeßsache betr.

(Nr. 659.) Desgleichen über die Petition des Gustav Bruno Zacharias in Dresden um Gewährung einer Entschädigung.

(Nr. 660.) Desgleichen über die Petition des Gustav Bruno Zacharias in Dresden verschiedenen Inhalts.

(Nr. 661.) Bericht der ersten Deputation über den mittels Königl. Dekrets Nr. 7 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Abänderung einiger Bestimmungen im X. Abschnitt des Allgemeinen Baugesetzes betr.

**Präsident:** Meine Herren! Die sämtlichen Nummern kommen auf eine Tagesordnung.

(Nr. 662.) Protokollertrakt der Zweiten Kammer, betreffend Schlußberatung über Kap. 38 bis mit 41 des Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Departement der Justiz betr.

(Nr. 663.) Desgleichen, betreffend Schlußberatung über Tit. 17 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Erweiterung des Bahnhofs Dederan betr.

(Nr. 664.) Desgleichen, betreffend Schlußberatung über Tit. 28 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Erbauung eines Betriebs-Elektrizitätswerkes für die Leipziger Bahnhofsanlagen betr.

(Nr. 665.) Desgleichen, betreffend Schlußberatung über die Petition des Gemeinderats zu Wüstenbrand und Genossen um Verbesserung der dortigen Bahnhofsverhältnisse.

**Präsident:** Diese vier Nummern kommen an die zweite Deputation.

Zu einer persönlichen Bemerkung hat sich gemeldet Herr Kammerherr von Frege-Welkien.

Kammerherr Dr. von Frege-Welkien: Meine hochgeehrten Herren! Selbstverständlich muß der Herr Präsident aussprechen, daß er mir zu einer persönlichen Bemerkung das Wort erteilt. Ich darf aber hinzufügen, daß ich es nicht nur als eine persönliche Sache, sondern auch als eine Sache der hohen Kammer ansehe, hier das Nötige klarzustellen; sonst würde ich nicht so unbescheiden sein, Ihre Zeit heute noch in Anspruch zu nehmen.

Es ist in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer, wenn der Bericht aus dem „Dresdner Journal“ richtig ist — das Stenogramm kann mir noch nicht vorliegen —, meine Ansicht, welche ich am 21. Dezember v. J. bei Gelegenheit der Besprechung des frivolen Crimmitschauer Streiks ausgesprochen habe, von dem Herrn Abg. Schulze ganz falsch und vollständig anders, als sie gelautet hat, wiedergegeben worden. Se. Exzellenz der Herr Staatsminister Dr. von Seydewitz hat darauf meine Worte schon nach einer Richtung hin klargestellt. Ich bin aber trotzdem verpflichtet, noch ganz ausdrücklich hier zu erklären, daß aus dem Wortlaute meiner Rede, die den Herren aus beiden hohen Kammern im Stenogramm vorliegt, kein irgendwie logisch denkender Mann schließen kann, daß ich die gesamte Geistlichkeit oder etwa gar besonders die sächsische Geistlichkeit im allgemeinen mit der Bemerkung, die ich nach wie vor vollständig aufrecht erhalte, hätte treffen können. Ich hatte ganz bestimmte Vorgänge im Auge, über welche ich privatim jedem, der ein Recht dazu hat, vollständige aktenmäßige Auskunft vorlegen kann. Ich habe nur als treuer Freund der Kirche gewarnt und wiederhole — wenn es, da diese ernste Sache einmal so falsch dargestellt worden ist, erlaubt ist, dies heute zu wiederholen — die Warnung, die altberühmten Traditionen unserer sächsischen Theologie, eines Rahnis, eines Luthardt, Ahlfeldt und aller dieser großen Lehrer und Vorbilder gleichgesinnter lebender Geistlichen, durch einseitige Parteilichkeit auf der Kanzel nicht zu gefährden, wie es leider